

Ruhe und Exaktheit sind wichtig

Haidong Gumdo: 71 Teilnehmer beim Rheinland-Pfalz-Cup in der koreanischen Schwertkunst – Ein Kampf gegen sich selbst

Der Bad Kreuznacher Kampfkunstverein Cheong Do hatte zum zweiten Rheinland-Pfalz-Cup im Haidong Gumdo geladen. Sportler aus Deutschland und Österreich, die sich dieser alten koreanischen Schwertkunst verschrieben haben, waren der Einladung gefolgt.

Bad Kreuznach. Sogar der Europadirektor war gekommen. Großmeister Lee Chal-Kyung, der normalerweise aus der Schweiz die Entwicklung seines Sports vorantreibt, weilte zum zweiten Rheinland-Pfalz-Cup im Haidong Gumdo, einer koreanischen Schwertkampfkunst, in Bad Kreuznach. Insgesamt 71 Sportler aus Deutschland und Österreich machten dabei in vier Disziplinen ihre Besten unter sich aus.

Damit verwandelte sich Bad Kreuznach unter der Organisation des gastgebenden Kampfkunstvereins Cheong Do für einen Nachmittag zum Mekka für Haidong Gumdo. Was allerdings auch nicht besonders schwer war, denn: „Haidong Gumdo ist in Deutschland ein sehr junger Sport“, erklärte Schriftführer Thomas Kruska, „in Korea ist er hingegen sehr alt.“ Was die Schwertkampfkunst auszeichnet, ist die Tatsache, dass Körperkontakte außen vor bleiben, „außer man hat sich eine Choreografie überlegt“, so Stefan Schöwer, der Vorsitzende des Bad Kreuznacher Vereins.

Ohnehin steht der Umgang mit Gegenständen im Mittelpunkt. In den Disziplinen Ball schlagen, Papier schneiden und Kerzen löschen sowie dem Formenlauf ist unabhängig



Ein Laie würde die Zeitung wohl als Knäuel von der Leine fetzen. Der Bad Kreuznacher Philipp Schneider setzt beim zweiten Rheinland-Pfalz-Cup im Haidong Gumdo mit seinem Holzsword einen sauberen Schnitt durch die Seite. ■ Foto: Klaus Castor

von der Altersklasse höchste Konzentration gefordert. „Haidong Gumdo ist ein Kampf gegen sich selbst“, untermuert Schöwer, und Kruska ergänzt: „Exaktheit und Ruhe sind sehr wichtig, denn es kommt auf Millimeter an. Wenn man anfängt zu zit-

tern, erreicht man sein Ziel nicht.“

Diese Grundsätze galten auch für die sechsjährige Bad Kreuznacherin Annika Fleer als jüngste Teilnehmerin sowie die 64-jährige Vera Albrecht aus Köln, die erfahrene Sportlerin im Feld. „An die-

sen beiden sieht man, dass der Sport für jedes Alter geeignet ist. Errichtet sich besonders an Menschen mit Rückenschmerzen und Herz-Kreislauf-Problemen“, führte Schöwer aus. Der Ehrgeiz kam selbstverständlich nicht zu kurz. Als erfolgreichster Teil-

nehmer ging in Pascal Forster ein Sportler aus dem Bad Kreuznacher Lager hervor. Er sicherte sich vier erste, einen zweiten und einen dritten Platz. Der Wanderpokal für den erfolgreichsten Verein ging an das Team aus Eschweiler. **Christoph Erbelding**